

Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 64.

Sonnabends, den 13. August.

1853.

## Bekanntmachung.

Die von der Stadtgemeinde erkaufte Scheune N<sup>o</sup> 39 des Brandcatasters, an der Freiburger Straße gelegen, zeither Herrn Popp gehörig, soll alsbald ganz oder getheilt vermietet werden.

Bietlustige werden ersucht, sich

**h e u t e,**

**Sonnabend, Vormittag 11 Uhr,**

an Rathsstelle einzufinden, woselbst nach Beendigung der Feldverpachtung die Vermietung an den Meistbietenden, (mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten) erfolgen soll.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.  
Frankenberg, den 13. August 1853.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend,

den 13. August 1853,  
Vormittags 11 Uhr,

sollen an Rathsstelle sowohl diejenigen Communfelder und Wiesen, welche

a) am Berchenhübel,

b) an den Mühlbacher Flurgrenzen, (das sogenannte Stadtschreibersfeld),

c) beim Zwinger und Pulverthurm

sich befinden, als diejenigen Wiesen und Grasplätze, deren vierjähriger Zeitpacht zu Michaelis l. J. abgelaufen ist, anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das specielle Verzeichniß der Grundstücke ist im Rathhause ausgehangen.

Alle Pachtlustige werden eingeladen, zu obgedachter Zeit pünktlich sich einzufinden und an der Versteigerung Theil zu nehmen.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Frankenberg, den 4. August 1853.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Wir haben bereits vor längerer Zeit und zwar:

unter dem 24. December 1850 in N<sup>o</sup> 105 dieses Blattes  
und

unter dem 18. Juni 1852 in N<sup>o</sup> 49 dieses Blattes

zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Einführung geaichter Biergläser in den hiesigen Schenkwirthschaften verfahren werden solle.

Nachdem bisher den Schenkwirthten hinlängliche Frist gewährt worden, um die nicht richtigen Gläser abzuschaffen, wird nun in dieser Beziehung Folgendes hiermit bestimmt:

§ 1.

Es darf ferner kein Schenkwirth seinen Gästen das Bier in andern Trinkgläsern verkaufen, als in solchen, welche entweder eine richtige Dresdner Kanne oder eine halbe Dresdner Kanne halten.

Auch die im Privatbesitze befindlichen jedoch von den Eigenthümern in einem Schenklocale gelassenen Gläser (sogenannten Stammgläser) sind dieser Vorschrift unterworfen.

§ 2.

Um die nöthige Controle führen zu können, müssen alle Gläser in Schenkwirthschaften geaicht sein.

Die Aichung geschieht dergestalt, daß in das Glas, da, bis wohin die Flüssigkeit nach dem richtigen Maße ohne Schaum reicht, ein Querstrich eingeschliffen wird.

§ 3.

Zum Aichen der Gläser ist von uns der Glasermeister Herr Johann Wilhelm Bötkel hier in Pflicht genommen und es wird derselbe nach vorgängiger Anmeldung der betreffenden Schenk- wirths und der Zahl der zu aichenden Gläser an Rathsstelle, jederzeit neuangeschaffte Gläser mit der Aichungsmarke versehen.

Demselben ist hierfür eine Gebühr von 4 Ngr. für jedes Duzend geaichter Gläser zu entrichten.

§ 4.

Die jetzt von den Schenkwirthten im Gebrauch geführten Gläser unterliegen, besonders noch an einen jeden Schenkwirth ergehender Weisung gemäß, der Revision und Aichung. Jeder Schenkwirth ist verpflichtet, zu diesem Zwecke seine sämtlichen Biergläser vorzuzeigen und in der Zeit bis zum 1. Septbr. l. J. aichen zu lassen, bis wohin die unrichtig befundenen Gläser abzuschaffen sind.

Vom 1. Septbr. l. J. an dürfen nur richtige geaichte Gläser in Gebrauch kommen und es haben die Schenkwirths dieselben dermaßen zu füllen, daß das Bier, ohne Schaum, den Aichstrich erreicht.

Alle unrichtigen und nicht geaichten Gläser unterliegen von da an der Confiscation.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbußen bis zu 5 N<sup>o</sup> belegt. Bei Rückfälligen kann die Entziehung der Concession erfolgen.

Jeder Schenkwirth ist verpflichtet, bei den anzustellenden Revisionen seine sämtlichen Gläser vorzuzeigen und zur Revision bringen zu lassen.

§ 6.

Diejenigen Schenkwirths, welche zinnerne Krüge führen, sind verpflichtet, dieselben ebenfalls zur Aichung vorzuzeigen. Halten dieselben nicht die volle Dresdner Kanne, so ist neben dem Aichungszeichen der Inhalt des Kruges anzugeben und der Wirth sodann verpflichtet, eine entsprechende Preisabminderung eintreten zu lassen.

Auch hier Zuwiderhandelnde unterliegen der obgedachten Strafe.

Frankenberg, den 10. August 1853.

Der Stadtrat h.  
Stöckel, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Den

19. August 1853

sollen die diesjährigen Obstnutzungen auf den Chaussees des Amtes Frankenberg mit Sachsen-

burg

unter  
verpackt  
in der  
bekannt  
Am  
August

Verh

12  
Die  
genwa  
Auf d

Gesuch  
Schu  
Ordne  
maths

Da  
figer  
Falle  
Heima  
auch  
wende

Proto  
Holzn  
lichen  
Ch. S  
gegen  
Kasse  
will.

Da  
dieses  
selbe  
de, u  
von

Verid  
Prüfu

St  
Ed  
G  
G  
Dr

burg, und zwar:

a) auf der 4ten, 5ten und 6ten Distanz der Chemnitz-Mittweida-Leisniger Chaussee von der Bretmühle in Ebersdorf an bis unterhalb dem Chaussee Hause in Altmittweidaer Flur in drei Abtheilungen und

b) auf der 1sten, 2ten und 3ten Distanz der Frankenberg-Haynichener Chaussee von der Bretmühle in Ebersdorf an bis an den Gasthof zu Gersdorf in 3 Abtheilungen,

unter den bei der Expedition selbst noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden und haben sich hierzu die Pachtlustigen an obgedachtem Tage Vormittags 9 Uhr in der Schloßschenke zu Sachsenburg einzufinden, was hierdurch Straßenbau-Commissionswegen bekannt gemacht wird.

Amtshauptmannschaft Chemnitz und Rentamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 8. August 1853.

**L. Ublig,**

in vicib. des Herrn Amtshauptmann Brückner und für sich.

## Verhandlungen der Stadtverordneten zu Frankenberg.

12. öffentliche Sitzung am 8. August 1853.

Die Sitzung wurde Nachmittags 3/6 Uhr in Gegenwart von 22 Mitgliedern des Collegiums eröffnet. Auf der Tagesordnung stand: —

1.

Gesuch des von hier gebürtigen Webergesellen F. W. Schulze, der Zeit zu St. Annen bei Welle, Amt Gröneberg, in Hannover, um Ertheilung eines Heimathscheines ins Ausland.

Da die Heimathsangehörigkeit des Petenten in hiesiger Stadt außer Zweifel steht, in einem derartigen Falle aber, in Folge der neuern Gesetzgebung, ein Heimathschein nicht verweigert werden kann, konnte auch gegen die nachgesuchte Ausstellung nichts eingewendet werden.

2.

Protokoll des Stadtrathes, den Abfall des auf dem Holzmarkte vor dem Hause No. 418 stehenden öffentlichen Wassertrogs betreffend, welchen bis jetzt Frau Ch. J. verm. Heydt, Besitzerin des Hauses No. 420, gegen Erlegung von jährlich 10 Ngr. zur Stadthauptkasse benutzte, von Michaelis d. J. an aber aufgeben will.

Das Collegium erklärte sich mit der Rücknahme dieses Abfalls einverstanden; ebenso damit, daß derselbe anderweit im öffentlichen Interesse verwendet werde, und verwilligte den dazu nöthigen Kostenaufwand von ca. 8 bis 10 Thlr.

3.

Berichterstattung der Rechnungsdeputation über die Prüfung folgender städtischen Rechnungen:

- Stadthauptkassen-Rechnung vom Jahre 1851,
- Schulkassen-Rechnung,
- Sonntagsschulkassen-Rechnung,
- Sparkassen-Rechnung,
- Orgelbaukassen-Rechnung,

Hospitalkassen-Rechnung,  
Kriegsschulden-Rechnung und  
Hunde- und Laubensteuer-Rechnung,  
sämmtlich vom Jahre 1852.

Das Collegium genehmigte den Bericht mit allen seinen Anträgen, und es kann hierauf die Justification der betreffenden Rechnungen erfolgen.

Bei der Stadthauptkasse betrug die Einnahme: 8258 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf., Ausgabe: 7103 Thlr. — = 6 Pf.

Schulkasse, Einnahme: 3689 Thlr. 19 Ngr. 2 1/2 Pf., Ausgabe: 3296 Thlr. — = —, und zwar Einnahme bei der Bürgerschule: 3500 Thlr. 12 Ngr. 8 1/2 Pf., bei der Fabriksschule: 189 Thlr. 6 Ngr. 4 Pf., Ausgabe bei der Bürgerschule: 2796 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf., bei der Fabriksschule: 499 Thlr. 3 Ngr. — =, einschließlich eines übertragenen Deficits von 261 Thlrn. 14 Ngr. — = aus früheren Jahren.

Sonntagsschulkasse, Einnahme: 133 Thlr. 26 Ngr. 4 Pf., Ausgabe: 117 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf.

Sparkasse, Einnahme: 35261 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf., Ausgabe: 34190 Thlr. 6 Ngr. — =

Orgelbaukasse, Einnahme: 27 Thlr. 19 Ngr. 4 Pf., Ausgabe: vacat. Vermögensbestand: 772 Thlr. 22 Ngr. — =

Hospitalkasse, erste Abtheilung, Einnahme: 158 Thlr. 21 Ngr., Ausgabe: 28 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf. zweite Abtheilung, Einnahme: 393 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf., Ausgabe: 333 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf., Werner'sches Legat, Vermögensbestand: 467 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf., Pörzler'sches Legat, desgleichen: 120 Thlr. 17 Ngr. 5 Ngr.

Kriegsschuldenkasse, Einnahme: 18 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf., Ausgabe: 29 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf.

Hundesteuer, Einnahme: 26 Thlr. 10 Ngr. — = Ausgabe: 5 Thlr. — = —, Laubensteuer, Einnahme: 4 Thlr. — = —, Ausgabe: 1 Thlr. — = —

4.

Decret des Stadtrathes: Uebersicht unsrer städtischen

dermalen 7097 Thlr. 1 Mgr. 9 Pf. betragenden Schulden, nebst Antrag auf Umwandlung der schwebenden in fundirte Schuld, Ausstellung neuer Documente und überhaupt Consolidirung unsers ganzen Schuldenwesens enthaltend.

Das Collegium erklärte sich durchgängig mit den Beschlüssen des Stadtrathes einverstanden, da dadurch die Verwaltung unsers Schuldenwesens einfacher und übersichtlicher, und die bis jetzt zum Nachtheile der Commun noch bestandene Verwaltung der Kriegsschuldenkasse ganz entbehrlich wird.

5.

Burde vom Stv. Schiebler der Antrag eingebracht und vom Collegium angenommen: den Stadtrath um baldige Erledigung der Monita's gegen die in der 8. Sitzung zurückgegebene Geträiderechnung zu bitten.

6.

Theilte der Vorsitzende die Armenkassen-Rechnung vom Jahre 1852 der Rechnungsdeputation zur Prüfung zu. Hierauf wurde zu einer

#### Geheimen Sitzung

übergegangen, und in derselben ein vom Stadtrathe bis auf Genehmigung der Stadtverordneten mit Hrn. Gutsbesitzer A. Popp in Gunnersdorf abgeschlossener Kaufvertrag über die in dessen Besitz befindlichen, unmittelbar an der Stadt vor der Freiburger Gasse gelegenen, Grundstücke No. 311, 312, 323, 324, 325 und 326 des Flurbuchs, für den Erkaufpreis von 2800 Thlr. — — —, auf Rechnung der Stadtgemeinde, verabhandelt.

Diese Grundstücke enthalten 6 Acker 19 □ Ruthen Flächenraum, sind mit 171,17 Steuereinheiten belegt, und bestehen in Feld, Wiese, Grasland, Eichenniederwald und einer massiven Scheune, letztere No. 39 des Brandkatasters, in der Brandkasse 850 Thlr. gewürdet und mit 600 Thlr. versichert.

Nach langer Debatte, an welcher die H. H. Bürgermstr. Stöckel und Rathmann Fischer als Deputirte des Stadtrathes Theil nahmen, beschloß das Collegium, in Erwägung: daß um den stipulirten Kaufpreis diese Grundstücke in den Händen der Commun gewiß stets rentabel bleiben werden; daß ferner der Stadtgemeinde hierdurch Gelegenheit geboten wird, einen Theil des ihr aus der Ablösung städtischer Grundstücke zufließenden Activcapitals wieder sicher und gut unterzubringen; daß ferner auch in Zukunft, wenn einmal eine Veränderung hinsichtlich der an der Freiburger Straße stehenden Scheunen eintreten sollte, der eine Theil der fraglichen Grundstücke der Commun als Bauplätze sehr zu Statten kommen würde, — mit 18 gegen 4 Stimmen, den Ankauf der Popp'schen Grundstücke für obenerwähnten Preis zu genehmigen.

Schluß der Sitzung Abends 8 Uhr.

**Hosberg**, d. 3. Vors.

#### V e r m i t t e l t e s.

Langensalza, 7. August. Am 5. August ist der Mörder des jungen Krackrügge (s. Nr. 63 d. Bl.) bei unserm Stadtgericht abgeliefert worden. Ueber dessen Verhaftung und die von ihm gemachten Aussagen theile ich Ihnen mit, was ich hier zu hören Gelegenheit hatte. Der Thäter ist ein Knecht aus Kurleben, dessen Eltern dort in trauriger Lage leben und der es seiner Viederlichkeit zuzuschreiben hatte, daß ihn sein Brotherr entließ. Sein Vater empfing ihn deshalb, als er das elterliche Haus wieder aufsuchte, nicht aufs freundlichste, und er wurde endlich fortgeschickt, um sich ein neues Unterkommen zu suchen. Auf mehren Dörfern klopste er vergebens an, seine unsaubere Kleidung und sein ganzes Auftreten waren hinderlich. So erzählt er selbst mit dem Zusatz, der Hunger sei nun über ihn gekommen und da habe er den jungen Krackrügge getroffen, als er eben Kirschen gekauft. Bei dem Anblick der Börse sei der Gedanke in ihm erwacht, sich derselben zu bemächtigen, und in dieser Absicht habe er sich dem armen jungen Manne zum Begleiter nach Schlotheim angeboten. Sie setzten nun den Weg gemeinschaftlich bis  $\frac{1}{4}$  Stunde vor Schlotheim fort, wo der Mörder dem jungen Krackrügge im Walde erklärte, er müsse ihm Börse und Stiefeln geben, die Lehtern, weil er sich erinnerte, daß die zerrissenen Stiefeln ihm hinderlich waren, ein Unterkommen zu finden. Der junge Krackrügge habe sich geweigert und um Hülfe gerufen, und endlich gedroht, „er wolle es in Schlotheim zur Anzeige bringen.“ Nun sei bei ihm der Gedanke aufgestiegen, denselben unschädlich zu machen; er habe ihm mehre Schläge auf den Kopf gegeben, bis er auf eine anfangs gezeigte Gegenwehr verzichtet habe. Nachdem er betäubt gewesen, habe er ihn einige zwanzig Schritte vom Wege ins Gebüsch gezogen, dort größtentheils entkleidet und mit dem geraubten Taschenmesser mehre Stichwunden beigebracht, bis er ganz getödtet war. Alsdann sei er den Weg wieder zurückgegangen und habe in Kirchheiligen einen Bekannten getroffen, und diesen gebeten, ihm ein Nachtlager im Ort zu besorgen, da er einen Paß nicht besessen habe. Abends zeigt er seinem neuen Gefährten das Geld, der nun, nachdem der Mord bekannt geworden war, sofort dem Gendarmen Anzeige machte, worauf am 5. August um 3 Uhr Morgens in Kurleben bei den Eltern des Thäters die Verhaftung erfolgte.

Die Königsberger Hartung'sche Zeitung sagt: „Der König von Sachsen hat den Kunstreitern, welche wegen des mit Polizeibeamten in Leipzig

gehabten ihnen j reits A eine vo schon den bei Die Hütte" weit g dem be

Am 1 die Bei Herr S Die M L. 3.

Karl August Beer's

Ferdi burg m

Joha dorf, C mann's siber. Monat B. u. Karl 6 Jahre

Frie in C Regist Schön Berga Einw.

D werd Prüf hiesig Kind des dabe Mo

Mit

gehabten bekannten Conflicts bestraft wurden, die ihnen zuerkannte Strafe ermäßigt, sodas jetzt bereits Alle auf freiem Fuße sich befinden. Der eine von den Reitern, der Mohr Mentor, ist schon in Königsberg angekommen und wird in den beiden letzten Vorstellungen auftreten."

Die berühmte Verfasserin von „Dakel Tom's Hütte“, Mrs. Harriet Beecher-Stowe, verweilt gegenwärtig in Dresden. Sie wohnt in dem bekannten, herrlich gelegenen Hotel Bellevue.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis früh 8 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Diak. Lange. Die Musik beim Vormittagsgottesdienste: Cantate von L. J. Pachelb.

#### Geborene:

Karl Gottlob Dippmann's, Handarb. h., L. — Franz August Kröschna's, Kattendrucker's h., L. — Karl August Berg's, Handarb. in Mühlbach, L. — Wilhelm Beer's, B. u. Gürtlerstr. h., S. —

#### Getraute:

Ferdinand Geißler, Einw. h. u. Spinner in Sachsenburg mit Johanne Christiane Kneifel h. —

#### Gestorbene:

Johann Gottlob Richters, ansäss. Leinwebers in Hausdorf, S., 14 Tage, an Krämpfen. — Karl Leberecht Feldmann's, B. u. Handelsmann's h., S., 9 Monate, am Zahnfieber. — Karl Findeisen's, Handarb. h., S., 1 Jahr 7 Monate, an den Masern. — Friedrich Wilhelm Richters, B. u. Weberstr. h., L., 32 Wochen, an Krämpfen. — Karl Gottlieb Zahn's, B. u. Weberstr. h., S., 14 Jahre 8 Monate, an Unterleibentzündung. —

### Dezgleichen aus Sachsenburg.

#### Geboren:

Friedrich Wilhelm Rothe's, Hausbes. u. Fabrikspinners in Sachsenburg, L. — Frn. Gustav Heinrich Stark's, Registerschreibers auf der alten Hoffnung Erbstein in Schönborn, L. — Karl Heinrich Bierich's, Einw. u. Bergarb. in Schönborn, S. — Joh. Gottlob Starke's, Einw. u. Bergarb. in Schönborn, S. —

### Avertissements.

## Schulnachricht.

Die 2 obern Klassen der hiesigen Fabrikshule werden in der nächsten Woche ihre öffentlichen Prüfungen haben. An die verehrten Behörden des hiesigen Orts, an die Eltern und Pfleger dieser Kinder, sowie auch an alle Gönner und Freunde des Unterrichts ergeht die ergebenste Bitte, uns dabei mit ihrem Besuche zu erfreuen.

Montags, den 15. August, Nachmittags um 1 Uhr, Prüfung der 2ten Klasse im Local der 3ten Mädchenklasse.

Mittwochs, den 17. August, Nachmittags

um 1 Uhr, mit der 1ten Klasse in der 1ten Knabenklasse.  
Frankenberg, den 12. August 1853.  
Das Schuldirektorium.

## Bekanntmachung.

Der Herr Uhrmacher C. S. Schulze in Frankenberg — wohnhaft Chemnitzer Straße, bei Hrn. Schenkwrth Pöschmann — hat aus unserer Anstalt eine Parthie Brillen, in sauberen Stahl-, Neusilber- und Hornstellen, Vornetten, Besegläser, Loupen u. s. w., sämmtlich mit feinen durchaus richtig geschliffenen Gläsern, bezogen und ist durch uns in den Stand gesetzt worden, zu den billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen, worauf wir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, uns erlauben.

Rathenow, im August 1853.

Optische Industrie-Anstalt.  
Schulze & Bartels.



## Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei  
Ernst Böttger und Carl Böttger.

## Eine Drehbank,

in gutem Stande, steht billig zu verkaufen bei  
Ernst Göhler in Frankenberg, wohnhaft: Freiburger Gasse.

## Theater in Frankenberg.

Sonntag, den 14. August: Dami, der amerikanische Affe, oder: Neger-Rache. Drama mit Gesang in 3 Abtheilungen. Da diese Vorstellung Veränderung des Theaters sowie Kostenaufwand verursacht, so findet dieselbe Montag, den 15. August zum 2ten Male statt.

Carl Ränger.



## Literarische Anzeige.

Ich empfing und empfehle:  
Zimmermann's Sprüche, gesammelt und herausgegeben von Ed. Baumeister. 5 Ngr.  
Rechenknecht zum Handgebrauch für Tuchfabrikanten, Wollhändler und Dekonomen. 7½ Ngr.  
Ferd. Stolle's des Dorfbarbiere ausgewählte Schriften. Volks- und Familien-Ausgabe. 2 Bde. 7½ Ngr.  
Der Philosoph für die Welt. Herausgegeben von J. J. Engel. 5 Ngr.

C. S. Hopberg.

## Die europäischen Bilderzeitungen.

Die Illustrated London-News, L'Illustration und die Leipziger Illustrierte Zeitung haben alle drei im Jahre 1853 ihren zehnjährigen Geburtstag gefeiert. Die letztgenannte, welche am 1. Juli 1843 zum erstenmale ausgegeben wurde und seitdem ihre Aufgabe, die Zeit und ihre Ereignisse in Wort und Bild zu schildern, die Persönlichkeiten, welche auf die Gegenwart in irgend einer Richtung einwirkten, zur Anschauung zu bringen und im Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie die bedeutendsten Erscheinungen hervorzuheben, immer redlich zu erfüllen gesucht hat, giebt uns beim Antritte des zweiten Jahrzehnts einen Prospect Dessen, was wir weiter von ihr zu erwarten und zu hoffen haben, und sagt in der ersten Nummer des 21. Bandes nach einem kurzen Rückblicke auf die verfloffenen zehn Jahre:

„Ganz anders vorbereitet, als bei unserm ersten Auslauf, beschreiten wir das zweite Jahrzehnt unseres Bestehens. Wir haben das Alter der Kindheit hinter uns und steuern mit dem vollgeschwellten Segel der Hoffnung dem Alter der vollen Entwicklung zu. Vor uns kam die Illustration nur vereinzelt vor; gegenwärtig ist sie nicht mehr als bloße Zierde, sondern als eine wesentliche Ergänzung des Wortes anerkannt. Kaum daß noch eine unterhaltende Zeitschrift ohne diese Ausstattung zu erscheinen wagt; ja, es sind aus Richtungen, die wir aufzugeben genöthigt waren, ganz neue Zeitschriften entstanden, die mit Begierde gelesen werden. Jeder Tag weiter in der Zeit fördert uns aber um zehn Schritte in der Kunst, und wir dürfen versichern, daß wir völlig im Stande den Ereignissen auf dem Fuße zu folgen, mehr und mehr uns angelegen sein lassen werden, gleichen Schritt mit denselben zu halten. Je mehr sich aber die Welt aufthut, je näher durch Luftschiffe, Dampfwagen und Telegraphen die Länder zusammenrücken, je tiefer unsere Reisenden und selbst unsere Heere in vorhin unzugängliche Länder eindringen, desto reichere Fundgruben eröffnen sich für die Mittheilungen der Illustrierten Zeitung.“

„Immer weiter dringen die Plänkler europäischer Besitzung in Afrika vor und der Kaufmann bietet dem Krieger die Hand zur vollständigen Unterjochung. Das so geheimnißvolle Aegypten hat seine Geheimnisse an Deutschland verloren und unsere Gelehrten lesen seine Annalen, die dem Kinde des Landes verschlossen sind. Ganz Asien ist überzogen von den Sendboten des Christenthums und eine Schranke fällt nach der andern vor ihrem Muth und ihrer Beharrlichkeit. Das Reich der Mitte selbst, das unabhare, läßt einen Schleier nach dem andern sinken und neue Welten und neue Wunder thun vor den Blicken des erstaunten Abendlandes sich auf. Dem waghalsigen Nordpolfahrer, dem

beutegierigen Goldgräber, dem unerschrockenen Boten der christlichen Liebe, folgen Schritt für Schritt, um neue Ausbeute für die geliebte Heimath zu gewinnen, die Kunst und die Wissenschaft und in ihrem Gefolge mit Griffel und Feder die Illustrierte Zeitung, keine Zeitung an Reichthum der Mittheilung, an Klarheit der Auffassung und an Ruhe der Darstellung über sich anerkennend.“

„Die Geister selbst verlassen ihre stillen Behausungen, um der Illustrierten Zeitung sich dienstbar zu machen und die Falten des Mundes wie die Züge der Hand werden zu Verräthern von ungeahnten Heimlichkeiten. Aber es bedarf kaum des Blickes in die Nachtseiten der Schöpfung, um unsere Spalten zu füllen. Der unaufhaltsame Fortschritt Deutschlands in seiner gewerblichen Selbstständigkeit, die englische Eroberung von Pegu, der amerikanische Besuch in Japan, die russische Ueberziehung der Türkei, die neue Weltausstellung in Newyork bieten uns für ein ganzes Jahr ein Feld von Darstellungen, die es unsern Lesern so wenig an Unterhaltung wie an Belehrung fehlen lassen werden. Wir können nicht versprechen, die lockenden Reizungen gewöhnlicher Unterhaltungsblätter unsern Lesern zu bieten, wir möchten mehr fein und nachhaltiger geben. Die Illustrierte Zeitung soll nach Jahren noch ein treuer Führer sein in vergangene Tage und soll die Eindrücke festhalten, die in dem flüchtigen Leben nicht haften mögen.“

„Ein Hausbuch im eigentlichsten Sinne wollen wir geben; ein Buch, um welches das ganze Haus sich scharrt, wenn es am Ende der Woche ein willkommenes Bote eintritt und Jedem bringt, wornach er sich gesehnt hat. Wo der Sinn für eine sinnige Unterhaltung noch nicht erloschen ist, wo ein Hausvater noch auf Gemeinsamkeit hält, wo mit einem Worte die Köpfe und die Herzen noch deutsch und tüchtig sind, da möchten wir am liebsten sein und einem solchen Kreise dürfen wir auch hoffen, lieb und werth zu sein.“

Jährlich über tausend Abbildungen zieren diese Chronik der Weltbegebenheiten, und wenn die Redaction dieselbe als ein Familienbuch bezeichnet, so können wir sie nicht minder allen öffentlichen Lesezirkeln, Kunst- und Gewerbevereinen, Liedertafeln und andern ähnlichen Instituten dringendst empfehlen, die grade in der Illustrierten Zeitung die allseitigsten Anregungen im Gebiete der Wissenschaft, der Gewerbe und der schönen Künste finden werden. Wenn sie sich vor Allem angelegen sein läßt, die Entdeckungen der Wissenschaft zu verbreiten und die Geheimnisse der Forschung zu offenbaren, so sucht sie auch die Leistungen der Künstler zum Gemeingute der Welt zu machen und ihren Lesern in einer nützlichen Lectüre zugleich eine angenehme zu bieten. — Architectur, Bildhauerkunst und

Malerei  
Museen  
folgt;  
hinreisen  
gepfleg  
gen we  
tur und  
sich all

Groß  
Stadt

Höchst  
fl. 100  
Wir

und v  
hungs



Die  
tersch  
zeich  
feile  
sach a  
den v  
und f  
und B  
len w  
verabr  
ächt

Welch  
len,  
feriren

Malerei werden in ihren Werken gemustert und in den Museen und Ausstellungen mit künstlerischer Liebe verfolgt; Musik und Gesang, diese eigenthümliche und hinreißende Sprache des Gemüths, werden mit Geschmack gepflegt; Bühnenzustände und dramatische Erscheinungen werden näher beleuchtet und Berichte über Literatur und Bücher schließen das umfassende Gemälde, das sich allwöchentlich vor den Augen des Lesers aufrollt.

**Großes garantirtes Anlehen der Stadt Lüttich von fl. 7,200,000.**

Höchste Prämie fl. 100,000, niedrigster Gewinn fl. 100.

1ste Verloosung am 31. August 1853.

Wir empfehlen Certificate auf das Spiel

1 Obligation	Zhkr. 1½
6 Obligationen	: 7. —
13	: 12. —
27	: 24. —

und versprechen prompte Zusendung der Ziehungsliste.

**Julius Stiebel jun. & Comp.,**  
Banquiers in Frankfurt a. M.

**Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.**

**Chinarinden-Oel,**

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr. Anw. 10 Ngr.



**Kräuter-Pomade,**

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr. Anw. 10 Ngr.



Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vorthellhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und allen den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Frankenberg** ächt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei

**Wilhelm Nägler.**

**An alle Kranken!**

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichten-

nadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler P.-Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser, mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler P.-Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- und sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberculöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gemäß in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, \*) welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

**Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg**  
bei Rudolstadt in Thüringen.

\*) Sehr gern ist die Redaction dieser Blätter zur Annahme und schleunigen Besorgung derartiger Aufträge bereit.  
Die Redaction.

**Fräulein Auguste D.....**

im Voraus die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem auf den 15. August fallenden Wiegenfeste.  
Chemnitz. B.

**Kapitalverleihung.**

Gegen hypothekarische Sicherheit werden stets Kapitalien zu allen Größen, jedoch nicht unter 500 fl. — — —, nachgewiesen. Durch Wen? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Todesanzeige und Dank.

Nach einer 10tägigen schweren Krankheit schied unser geliebtes jüngstes Söhnchen, **Ferdinand Brung**, in dem Alter von 3 Jahren durch den Tod von uns. Nicht die treueste mütterliche Pflege und die angestrengtesten Bemühungen des wackeren Arztes, des Herrn Dr. Berner, waren im Stande, das Leben des lieben Kindes zu fristen. Unschuldsvoll ging es wieder in seinen Himmel ein. — Dank aber Allen Denen, die Theil an unsrer Trauer nahmen, die die entseelte Hülle als auch das Grab unsers verklärten Lieblinges so reich mit Blumen schmückten, und durch Ihre herzlichen Beileidsbezeugungen unsern Schmerz sehr linderten. Möge Gott Sie und die Ihrigen vor Trauer schützen und bewahren.

Nicht lange erst begrüßt im Leben  
Süßest, kleiner Liebling, Du,  
Schon vom Tod umgeben  
Deinem öden Grabe zu;  
Und die Wiege, die Dich barg,  
Ward zum thränenvollen Sarg.  
Engelseelen, Dir verwandt,  
Nehmen dich  
Auf zu sich

Früh in der Vollenbung Land.

Frankenberg, den 12. August 1853.

Carl und Rosalie Feldmann.

## Ein Tagelöhner

kann sofort in Arbeit treten, bei der **Wittwe Thümer** in Gunnersdorf.

## GESUCHE.

Mehrere Pferdeknechte und Viehmägde werden für künftiges Jahr zu miethen gesucht durch **Gottlob Clausniger** in Frankenberg, Neustadt N<sup>o</sup> 323.

## Logisvermiethung.

Zwei Stuben mit Zubehör sind vom 1. Septbr. an zu vermiethen bei **Carl Steinbach** in der Badergasse.

## Eine Unterstube

steht zu vermiethen in N<sup>o</sup> 493.

## Hayfuchenauschieben

morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an, auf meiner Regalbahn. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet hierdurch ergebenst ein  
Schenkwrth **Petschow**.

## Vogelschießen zu Hausdorf

morgenden Sonntag und nächsten Montag, wozu unter Zusicherung reeller Bedienung höflichst einladet  
die **Wittwe Wittich**.

Um Unglücksfälle zu vermeiden, wird Jedermann gewarnt, während der Dauer des obigen Schießens die Schußlinie zu passiren.

Hausdorf, den 13. August 1853.

Die **Schützengesellschaft**.

Morgenden Sonntag, den 14. August, von Mittags 12—2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn **Eduard Bornann**.

**Schütten- und Gebund-Stroh**  
ist zu verkaufen bei **Thümer** auf der Schloßgasse.

## Ein guter Mehlkasten

steht zu verkaufen in No. 299 auf der Neustadt.

Verkauf. Eine Parthie **Beilchenstöckchen**, Stück für Stück 2  $\frac{3}{4}$ , sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Marktpreise.

Leisnig, den 6. August 1853. Weizen 5 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr. 20 Ngr., Roggen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., neuer Roggen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 bis 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. bis 7 Ngr. 5 Pf., Erbsen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Sries 9 Thlr. 10 Ngr., Hirse 7 Thlr. 10 Ngr.,

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 136 Pf.

Eingebracht wurden 162 Schfl. Weizen, 422 Schfl. Korn, 26 Schfl. Gerste, 14 Schfl. Hafer, 12 Schfl. Erbsen, Summa: 636 Schfl.

Roswein, den 9. August 1853. Weizen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 11 Ngr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 12 Ngr., Hafer vacat, Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 11 Ngr. 2 Pf. bis 12 Ngr. 4 Pf.

Döbeln, den 11. August 1853. Auf dem heutigen Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 910 Scheffel, überhaupt 1152 Scheffel, und zwar 255 Scheffel Weizen, 806 Scheffel Roggen, 9 Scheffel Gerste, 82 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Gerste 3 Thlr. 5 Ngr. bis 15 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 8 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 108 bis 116 Pf.

Das morgende **Sonntagsbäck** erhalten **Mstr. Fischer**, **Mstr. Pippoldt** in der Freiburger Gasse und **Mstr. Rüdiger**.